

Workshop
Pädagogische Sensibilität, Präsenz und Führung
mit Ingo Schöne (Hamburg) am 20.6.2009

Eine authentische Begegnung ist essentieller Bestandteil der pädagogischen Beziehung. Hierfür ist ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen innerlichem Impuls und Ausdruck besonders wichtig.

Im Seminar „Pädagogische Sensibilität, Präsenz und Führung“ mit Ingo Schöne am 20. Juni 2009 in Heidelberg hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, in einer entspannten jedoch konzentrierten Atmosphäre an vielerlei Übungen mit schauspielerischen Elementen zu arbeiten. Diese zielten auf eine Übereinstimmung zwischen eigenen inneren Regungen, Impulsen, Zielen und Bedürfnissen und der adäquaten Vermittlung an die „Außenwelt“ sowie auf eine sensiblere Wahrnehmungsfähigkeit. Durch das Feedback aus der Gruppe und unterstützende Kommentare von Ingo Schöne konnten die Teilnehmer abspüren, wo die eigenen Ansatzpunkte für eine Verbesserung der damit angesprochenen pädagogischen Präsenz liegen könnten.

In der zweiten Hälfte des Tages wurde mit dem so genannten „Riemann-Modell“ gearbeitet. Der Psychologe Fritz Riemann ging davon aus, dass Angst zur menschlichen Existenz gehört und ihr positiver Aspekt darin liegt, dass sie den Menschen schützt und die Chance bietet, Gegenkräfte zu entwickeln, um sie zu überwinden. Jeder Mensch erlebt seine ganz persönliche Form der Angst. Aber all diese unterschiedlichen Ängste lassen sich, so Riemann, auf vier Grundformen zurückführen.

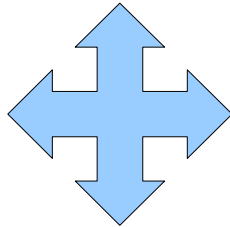
Diese Grundformen entwickeln sich aus den vier Forderungen, denen das menschliche Leben unterliegt:

- Der Mensch soll ein einmaliges Individuum werden.
- Der Mensch soll sich der Welt, dem Leben und den anderen Menschen offen zuwenden.
- Der Mensch soll Dauer anstreben, Pläne machen und diese verwirklichen.
- Der Mensch soll Verwandlung und Weiterentwicklung durchmachen, Vertrautes und Gewohntes aufgeben können.

Riemann erläutert diese Grundimpulse und die damit verbundenen Ängste in einem Vergleich mit den vier Grundkräften der Erde: Zentripetal- und Zentrifugalkraft, Rotation und Revolution. In einer räumlichen Darstellung kann das Modell wie folgt beschrieben werden:

Forderung nach Beständigkeit
Merkmale u. a.: Dauer, Verlässlichkeit,
Angst vor Veränderung

Forderung nach Individuation
Merkmale u. a.: Distanz, Innere
Freiheit, Autonomie
Angst vor Nähe



**Forderung, sich in ein größeres
Ganzes einzuordnen**
Merkmale u. a.: Treue, Nähe
Angst vor Selbstwertung

Forderung nach Wandlung
Merkmale u. a.: Wechsel,
Extrovertiertheit
Angst vor Endgültigkeit

Die Ängste stehen sich als Polaritäten gegenüber. Das Ziel ist nach Riemann, eine ausgewogene Grundhaltung gegenüber den Herausforderungen im Alltag und im Beruf anzustreben.

Zur diesem Hintergrund kann an einem Kommunikationsmodell gearbeitet werden, mit dessen Hilfe Haltung und Einstellung der Beteiligten in bestimmten zwischenmenschlichen Situationen betrachtet und analysiert werden können. Die Teilnehmer beschrieben reale Lebenssituationen, die ihnen Schwierigkeiten bereiten. Durch Gespräche und genauere Analysen der jeweiligen Situation und der Grundeinstellung der daran Beteiligten wurde deutlich, welche Wege aus der problematischen Lage hinausführen könnten.

V. Alvarez